

Einschränkungen immer wieder auseinander-gesetzt worden ist? Ich muß gestehen, daß ich für meinen Teil auf diese Frage keine Antwort weiß.

Doch noch eine letzte Frage: Ist die Vorstellung von einem Nacheinander auch dafür bestimmend gewesen, daß Vf. die Forderung von Zeugnis, Präsenz der Liebe und Dialog als *Prä-evangelisation* deutet (256—272)? Das widersprüche offenkundig der Intention des Missionsdekrets. Denn die Überschrift zu Artikel 1 des II. Kapitels — im Entwurf: *De praeambulis evangelizationis* — ist nachweislich deshalb geändert worden, weil man das Mißverständnis eines *prae-* ausräumen wollte: Zeugnis, Präsenz der Liebe, Dialog sind nicht Vorstufen der Missionstätigkeit, sondern müssen in ihr wirksam sein; sie müssen Weisen der Missionierung sein, soll die Missionstätigkeit nicht unglaubwürdig werden.

Weitere Fragen will ich mir versagen. Nur einige Anmerkungen zur Übersetzung seien mir noch gestattet, wenn ich auch nicht weiß, ob sie vom Vf. gefertigt wurde oder der offizielle italienische Text ist. Einige Stichproben zeigen, daß manche lateinische Vokabel nicht nuanciert genug wiedergegeben ist bzw. sich in die Übersetzung einige Füllsel eingeschlichen haben, für die das Original keine Handhabe bietet. So ist in 1 a kein Anhalt für das *a un tempo* oder gar für ein *pertanto*. *vocatur* in 1 b ist schwach und zu subjektiv übersetzt, wenn es heißt: *avverte la propria vocazione*. In 2 a ist *peregrina* farblos durch *che vive nel tempo* wiedergegeben. *Praecones* müßte gefüllt durch *araldi* übertragen werden, nicht durch *divulgatori* (6 c) oder *messageri* (26 a); *condere* (6 c), *fundare* (27 a) sollten nicht im Vorgriff auf inhaltliche Bestimmungen durch *impiantare* (!) wiedergegeben werden. *Ab Ecclesia missi* (6 c) ist nicht übersetzt. *Ad utilitatem* (23 a) dürfte aus dem Zusammenhang von 1 Kor 12 wohl treffender durch *per il bene della Chiesa* denn *delle anime* interpretiert werden. In 23 a muß es *si tratti* statt *si tratta* heißen; *segregati* ist nicht *stabiliti*, sondern eher *scelti, messi da parte*. In 24 b würde *impetrare* besser durch das gleichlautende italienische Verb wiedergegeben als durch *chiedere*, das lediglich *bitten*, nicht aber *durch Bitten erlangen* bedeutet. In 25 a ist *generose* durch *coraggiosamente* entstellt; *eidem operi sese dedicant* hieße richtiger: *si dedicano alla stessa opera* statt *svolgono il suo stesso lavoro*. In 25 b besagt *exerceantur* mehr als ein bloßes *siano promosse*. Warum muß *in se ipso* oder *in eis ad quos mittitur* partiell durch *il suo cuore — nel cuore di coloro* übertragen werden? Wenn in 26 b das *et — et* negativ wiedergegeben wird, muß es im Italienischen durch *ne — ne* geschehen: *ne l'universalità della Chiesa ne la diversità dei popoli*. — *Communis vocatio* in 27 a ist nicht *una*, sondern *la vocazione comune*, anders verliert das Argument an Gewicht. Doch genug der Proben!

Zum Schluß sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die deutschen Titel in den Fußnoten selten frei von Fehlern sind (vgl. u. a. 24. 29. 187. 221. 270. 273. 287. 289 . . .) SCHMIDLIN ist kein *Pater* (24) gewesen. Statt *van Valemberg OFM* (38) muß es heißen *van Valenberg OFM Cap*, statt *Blonjous* (280) *Blomjous*. Statt auf n. 37 (45) muß auf n. 27 verwiesen werden, statt auf Kapitel V (55) auf Kapitel VI, statt auf Kapitel IV (222) auf Kapitel VI . . .

Glazik

Zweites Vatikanisches Ökumenisches Konzil: Dekret über die Missionstätigkeit der Kirche, mit den Ausführungsbestimmungen vom 6. August 1966. Authentischer lateinischer Text der *Acta Apostolicae Sedis*. Deut-

sche Übersetzung im Auftrage der deutschen Bischöfe. Mit Einleitung und Nachwort von Prof. Dr. JOSEF GLAZIK MSC. Verlag Aschendorff/Münster 1967; 148 Seiten, kart. DM 8,—

In der Folge der Konzilsdokumente, die der Verlag Aschendorff in lateinischer und deutscher Sprache veröffentlicht, hat Prof. GLAZIK das Dekret *Ad gentes divinitus* mit dem *Motu proprio* vom 6. August 1966 und den Ausführungsbestimmungen zum Missionsdekret herausgegeben. Während dem deutschen Text des Dekretes die offizielle Übersetzung der Deutschen Bischofskonferenz zugrunde liegt, hat der Herausgeber das *Motu proprio* und die Ausführungsbestimmungen in Ermangelung einer authentischen Übersetzung selbst ins Deutsche übertragen.

Prof. GLAZIK ist als Mitarbeiter der Missionskommission während und nach dem Konzil an der Gestaltung des Missionsdekretes wie auch an der Vorbereitung der *Normae* maßgeblich beteiligt gewesen, somit vertraut nicht nur mit den Problemen, sondern auch mit den Richtungen, die auf den Wortlaut und auf die missionarischen Aussagen der übrigen Konzilsdokumente Einfluß genommen haben. Die Einführung (5—28) bietet darum einen zwar kurzen, aber sehr klaren, vom Wissen um den heutigen Stand der missionstheoretischen und -pastoralen Fragen vertieften Durchblick durch das Dekret und macht die wichtigsten Korrekturen sichtbar, die es an den bisherigen Auffassungen von Mission und der daraus resultierenden Praxis anbringt. Zu begrüßen ist auch der inhaltliche Aufbau (4), der, jede Nummer durch eine Überschrift kennzeichnend, mit einem Blick die Gliederung des ganzen Dokumentes überschauen läßt.

Die Ausführungsbestimmungen bedürfen zwar keines Kommentars. Doch wird im Nachwort (142—148) darauf hingewiesen, wie sie nur im Zusammenhang mit dem Dekret gesehen werden dürfen, will man Fehlschlüsse vermeiden. Sie finden zudem ihre Ergänzung in den Ausführungsbestimmungen zu anderen Konzilsdokumenten. Zum Schluß werden noch die nächsten Schritte aufgezeigt, die zu tun sind, damit die vom Missionsdekret gewiesenen neuen Wege auch wirklich begangen werden.

Eine solche Einführung, die die vielgestaltigen Probleme nur kurz andeuten kann, weckt den Wunsch, daß uns auch im deutschen Sprachraum ein Kommentar geschenkt werde, der aus ebenso berufener Feder die Aussagen des Dekretes eingehender erläutert.

Münster

P. Martin Booz OFMcap

Schütte, Johannes, SVD (Hrsg.): *Mission nach dem Konzil.* Matthias-Grünewald-Verlag/Mainz 1967; 344 S., Ln. DM 39,—

Dieser Kommentar zum Missionsdekret *Ad gentes* wird dem deutschsprachigen Leser von großem Nutzen sein. Hier wird übrigens unseres Wissens erstmalig ein derartiges Werk in deutscher Sprache vorgelegt. Der Band verdient weiteste Verbreitung nicht nur wegen seines hervorragenden Mitarbeiterstabs, dessen Mitglieder der Konzilskommission für die Missionen angehört haben, sondern auch wegen seiner weit ausholenden Information und der Gediegenheit der gebotenen Texte, die indessen gut lesbar bleiben. Der Stoff ist klar gegliedert. In scharf umrissenen Perspektiven umkreisen die Autoren den Text des Dekrets. Heikle und strittige Punkte werden offenkundig mit reifem und abgewogenem Urteil angegangen. Auch trägt die Darstellung in diesen Punkten dem Gesamt der bestehenden Meinungen unmißverständlich und in fein nuancierter Weise Rechnung.